

TZ schenkt Feiern am Sommernachtsfest

Das Romanshorner Sommernachtsfest vom 2. bis 4. August verspricht einmal mehr Musik und Unterhaltung an schönster Lage direkt am See. Am Donnerstag stehen Blues und Rock auf dem Programm mit Dominic



Schoemaker und den Hooters. Am Freitag sorgen Gee-K mit Anastasia für Stimmung. Und am Samstag stehen The Rising Lights, The Gardener & The Tree sowie Steff'la Cheffe auf der Raiffeisenbühne. Zudem zünden die Veranstalter um 22.30 Uhr ein grosses Feuerwerk. Für den Samstag verlost die Thurgauer Zeitung fünfmal zwei Tickets. Interessenten schicken bis heute Dienstag um 20 Uhr unter dem Stichwort «Sommernachtsfest» mit Angabe von Name, Adresse und Telefonnummer eine E-Mail an gewinn@thurgauerzeitung.ch. (red)

Was tut Stadt gegen Littering?

Arbon SVP-Parlamentarier Pascal Ackermann stört sich am Abfall, der in den öffentlichen Anlagen liegen bleibt, wenn es die Menschen an schönen Sommertagen nach draussen zieht. Beim Hafendamm oder bei der Aufschüttung sei «ein grosses Ausmass an Littering zu sehen», schreibt er in einem Vorstoss, den er an der letzten Sitzung des Parlamentes einreichte. Vom Stadtrat will Ackermann wissen, was dieser dagegen unternehme und ob ein Konzept bestehe. Ihn interessiert weiter, ob sich die Behörde vorstellen kann, vermehrt Kontrollen durchführen zu lassen und fehlbare zur Rechenschaft zu ziehen. Die Stadt hat mittlerweile reagiert und bei der Aufschüttung neue Spielregeln erlassen im Rahmen einer sogenannten Arealordnung. (mso)

Kritik an Verkehrspolitik

Arbon SVP-Parlamentarier Reto Gmür ist unzufrieden mit diversen Massnahmen im Verkehrsreich. Die Pfosten zur Verengung der Fahrbahn hält er für gefährlich. Zudem kritisiert er, dass Parkplätze zu Gunsten von Velotändern aufgehoben werden. In diesem Zusammenhang ist er mit Fragen an den Stadtrat gelangt. Gmür erkundigt sich nach der Haftung der Stadt, wenn wegen der Schikanen ein Unfall passiert. Wissen will er auch, wer bestimmt, wo und in welcher Form solche Pfosten montiert werden. Und weiter: «Warum können Parkfelder ohne Umnutzungskonzept umfunktioniert werden?» Erfahrung möchte er ausserdem, wie viele Parkplätze der Stadtrat in der Altstadt für ausreichend hält, und wie er die heutige Situation beurteilt. (mso)



Eine Tafel beim Hafenkiosk weist Velotouristen und allen anderen den Weg ins historische Zentrum.

Bild: Markus Schoch

Werbung für die Altstadt

Arbon Über 200 000 Velofahrer sind jedes Jahr auf dem Bodensee-Radweg unterwegs. Von Arbon sehen sie im Normalfall nicht viel. Das will die Stadt ändern.

Markus Schoch
markus.schoch@thurgauerzeitung.ch

Die meisten haben nur Augen für den See. Weil sie nicht viel anderes zu Gesicht bekommen, wenn sie mit dem Velo durch Arbon fahren. Denn der Bodensee-Radweg führt dem Ufer entlang. Dabei hätte ihnen Arbon mehr als bloss eine schöne Aussicht aufs Wasser, eine Kastanien-Allee, Parkanlagen, das Saurer-Museum und zwei Badis zu bieten.

Vor allem die Altstadt, die durchaus ein Besuch wert ist. Sehenswürdigkeiten gibt es einige: Die katholische Kirche mit der Galkuskapelle, den Fischmarktplatz, den Römerhof, den Posthof oder das Schloss mit der Mauer, die derzeit aufwendig saniert wird und zu einer neuen Attraktion auch für Touristen werden soll. Und die Stadt will weiter ins historische Zentrum investieren. Im September stimmen die Arboner über einen Kredit von rund 2,6

Millionen Franken ab. Das Geld soll unter anderem dazu verwendet werden, mehr Leben in die Altstadt mit ihren Ladengeschäften und Gastrobetrieben zu bringen.

Mehr Platz für Velofahrer und Fussgänger

Die Vorwärts-Strategie ist auch von Verkehrsmassnahmen begleitet. So soll es weniger Autoverkehr geben und mehr Platz für Fussgänger und Velofahrer - auch

für die über 200 000 Personen, die jährlich rund um den Bodensee pedalen.

Seit einigen Tagen stehen am Radweg beim Hafenkiosk und bei der Badi Tafeln, die sie und alle anderen zu einem Bummel durch die Altstadt einladen. Die Idee hatte Stadtrat Peter Gubser. Es sei nichts Grosses, sagt er. Aber letztlich brauche es vor allem auch viele kleine Massnahmen, damit Arbon vorwärts komme.

Enorme Dimensionen

Romanshorn Das Sommernachtsfest geht vom 2. bis 4. August über die Bühne. Dafür werden innerhalb von zwei Tagen mehrere Tonnen Material verbaut.

Dieses Jahr findet bereits die 23. Auflage des mittlerweile weit über die Region hinaus bekannten Sommernachtsfestes in Romanshorn statt. Während dreier Tage reihen sich mit den Top-Acts The Hooters, Steff'la Cheffe, The Gardener & The Tree, ein Highlight ans andere. Doch bis es so weit ist und Tausende von Besuchern das Fest geniessen können, sind unzählige Stunden Arbeit notwendig und ein grosses Helferteam.

Musikalische Erlebniswelten

Damit sich die Künstler optimal präsentieren und für das Publikum musikalische und visuelle Erlebniswelten schaffen können, setzt der Verein Sommernachtsfest seit Jahren auf das Know-how derselben Eventtechniker. Das Team um Projektleiter Samuel Näf sorgt von der technischen Planung bis zur Ausführung für den optimalen Ablauf.

Viele Musiker loben zudem die Raiffeisenbühne wegen ihrer einmaligen Lage am See und der Top-Beschallung. Mit ihrer Grösse von 10 Metern Höhe und 15 Metern Breite ist sie nicht zu



Das Dach der Hauptbühne wiegt zwei Tonnen.

Bild: Dominic Brügger/liveit.ch

übersehen. Für ihren Aufbau werden in fünf Lastwagen mehrere Tonnen Material auf- und wieder abgebaut, und dies in vier Tagen. «Das ist immer wieder eine Herausforderung», sagt Projektleiter Samuel Näf von Centronics Eventtechnik. «Zum Glück kennen wir den Standort in Romans-

horn gut und die Zusammenarbeit mit dem Veranstalterteam funktioniert seit Jahren hervorragend.»

Trotzdem sind die Dimensionen, die ein Bühnenaufbau mit sich bringt, enorm. Es werden 350 Meter Gerüste verbaut. Dazu kommen 90 Scheinwerfer und

50 Lautsprecher. Damit die Bühne stabil steht, wird sie mit 15 Tonnen beschwert und hält somit eine Windstärke von 72 Stundenkilometer aus. Ausserdem wird eine Wetterstation auf dem Dach montiert, damit das Dach bei stärkerem Wind gesenkt werden kann. (red)

Nachbarn streiten um einen Balkon

Egnach Das Bundesgericht setzt einer zweieinhalb Jahre dauernden Auseinandersetzung zweier Nachbarn in Neukirch ein Ende. Es geht darum, dass der eine den Balkon auf der nördlichen Seite des Hauses erweitern sowie zwei Parkplätze erstellen wollte, was dem anderen nicht passte. Die Gemeinde wies die Einsprache ab und erteilte dem Bauherrn die Bewilligung. Der Nachbar wollte diesen Entscheid nicht akzeptieren und legte Rekurs ein - mit Erfolg. Das Departement für Bau und Umwelt (DBU) gab ihm Recht. Damit konnte sich der Bauherr nicht abfinden. Er gelangte ans Verwaltungsgericht, das das Urteil des DBU aufhob. Zum Schluss landete der Fall bei den Richtern in Lausanne.

Der unzufriedene Nachbar machte geltend, der angefochtene Entscheid sei aufzuheben, weil das geplante Bauvorhaben gegen die kommunalen und kantonalen Bauvorschriften verstosse, indem es die zum Schutz des Nachbarn aufgestellten Abstandsvorschriften verletze. «Da das Bundesgericht die Anwendung der vom Beschwerdeführer angerufenen Vorschriften als solche nicht prüft, hätte er diesbezüglich die Verletzung von Bundesrechts, wie zum Beispiel des Willkürverbots, geltend machen und aufzeigen müssen, inwiefern die Vorinstanz das kantonale Recht offensichtlich unrichtig angewandt hat», schreibt das Bundesgericht. Das sei jedoch nicht passiert. «Vielmehr übt der Beschwerdeführer bloss appellatorische Kritik an der vorinstanzlichen Anwendung kantonalen Rechts. Auf die Beschwerde ist daher insgesamt mangels rechtsgenügend begründeter Rügen nicht einzutreten.» Die Gerichtskosten von 1500 Franken werden dem Beschwerdeführer auferlegt. Dieser muss seinen Nachbarn zudem für das Verfahren mit nochmals 1500 Franken entschädigen. (mso)

Agenda

Heute

Arbon
Geführter Altstadttrudgang, 10.00, Start beim Hafenkiosk
Saurer Museum, 10.00-18.00
Historisches Museum, 14.00-17.00
Tanznachmittag für Junggebliebene, mit Livemusik, 14.00-18.00, Restaurant Weiher
Di chli Häx, 21.30, Open Air Kino

Romanshorn

Bibliothek, 14.00-18.00, Alleestr. 50

Morgen

Arbon
Saurer Museum, 10.00-18.00
Historisches Museum, 14.00-17.00
Turnen Senioren, STV Männerriege, 14.00, Turnhalle Stacherholz
Sommertanz, organisiert von Pro Senectute (nur bei schönem Wetter), 14.00-16.00, Jakob-Züllig-Park
Bibliothek, 15.00-18.00, Walhallastr. 2
Abendkonzert, mit Fredi Ott, 19.00, Restaurant Strandbad Buchhorn
Die letzte Pointe, 21.30, Open Air Kino

Dozwil

Fit Gym/Turnen, Pro Senectute, 13.45-14.45, Turnhalle

Kesswil

Fit Gym/Turnen, Pro Senectute, 14.00-15.00, Turnhalle

Romanshorn

Seniorenmittagstisch, 12.00, evangelisches Kirchgemeindehaus
Bibliothek, 14.00-18.00, Alleestr. 50
Pitwalk, 16.00-20.00, Autobau